

Das Sauerland

**Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“**

Ercheint wöchentlich. Monatlicher Verkaufspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Vgl. Postgebühr und 36 Vgl. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. - Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 48 mm breit 8 Vgl., Maßmeteryelle im Textfeld 30 Vgl. - Nachschlüssel A Retastille 2 Differgebühr 30 Vgl. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Welch'sche Kellerei: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2.
Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilh. Bell Jr. - Schaibumühle:
Herrn. Wippenstock - Oberdrüggel: Rob. Wasserfuhr - Kiersper: Hhl.
Fritz Becker - Kiersper: Fritz Schaefer - Breckersfeld: Jul. Schilling

Jahrgang 1941

Mehrere Divisionen in Mittelserbien zerschlagen / 10 000 Gefangene / Brennendes Treibstofflager im Hafen von Piräus / Der Einsatz gegen England ging weiter / Birmingham, Nottingham und Southampton waren die Ziele / Bomben auf Tobruk

Berlin, 11. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die von Mich aus dem Feind in nordwestlicher Richtung scharf nachdrängenden Kräfte haben in den Kämpfen in Mittelferbien mehrere Divisionen geschlagen. Sie haben dabei über 10 000 Gefangene gemacht und 70 Geschütze sowie zahlreiche andere Beute eingebracht.

Die Luftwaffe unterstützte das Vorgehen des Heeres.

Die Uebergabe der zur Kapitulation gezwungenen griechischen Armee ostwärts des Gardar verläuft planmäßig. Die Zahl an Gefangenen und Beute läßt sich noch nicht übersehen.

Mehrere hundert Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht wichtige Anlagen in Mittel- und Südingland an. Rollende Angriffe richteten sich mehrere Stunden lang gegen Industriewerke in Birmingham. Bei guter Sicht konnten zahlreiche Großbrände beobachtet werden, so daß mit starker Wirkung der Angriffe zu rechnen ist. Weitere wirkungsvolle Bombenangriffe hatten die Waffensfabriken von Nottingham, die Gaseneinrichtungen von Southampton, sowie verschiedene Blöcke an der britischen Ost- und Südostküste zum Ziele.

Der Feind griff bei Tage die Küste des besetzten Gebietes sowie die Insel Nordbergh an. Hier entfielen lediglich in der Stadt Schäden in Wohnvierteln. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Tote und Verletzte.

Der Feind verlor zehn Flugzeuge im Luftkampf, von denen fünf durch Nachflieger abgeschossen wurden. Artillerie vernichtete vier weitere Flugzeuge. Der Gesamtverlust des Feindes beträgt damit insgesamt 18 Flugzeuge. Acht eigene Flugzeuge werden vermisst.

Am Durchbruch durch die von griechischen
Elitetruppen vollbesetzten, zum Teil in Fels
gebaunten Vunkerstellungen der Metaxas-
Linie haben Gebirgsjäger aus den süddeutschen
Gauen entscheidenden Anteil. Besonders aus-
gezeichnet haben sich hierbei der Leutnant in
einem Gebirgsjägerregiment Ager, der trotz
schwerer Verwundung noch die Wegnahme von
zwei Vunkern erzwang, sowie Major Ens,
der Kommandeur eines Infanterieregiments,
der nach Durchbrechen der feindlichen Befesti-

gung mit einem Bataillon tief im Rücken des Feindes eine wichtige Brücke in die Hand nahm und trotz mehrfacher feindlicher Angriffe bis zum Eintreffen weiterer Kräfte offen hielt.

Die Angriffe auf das mittellenglische Industriezentrum in diesen Nächten waren noch erheblich stärker als der letzte Großangriff im vergangenen Monat. In mondabeller Nacht brauste in tollendem Einflaß Welle auf Welle der deutschen Kampffliegerverbände heran, um bei hervorragender Erdleuchte die befohlenen kriegswichtigen Ziele anzuzufügen. Schon den zweiten und dritten Wellen dienten auf 80 bis 100 Kilometer Entfernung lodernde Brände als Zielweisung, da bereits die ersten Kampfflugzeuge eine durchschlagende Wirkung erzielt hatten.

Der Einlaß von mehreren hundert Kampfmitteln, die beträchtliche Mengen Sprengbomben aller Kaliber und Zehntausende von Brandbomben auf Birmingham abwarfen, hinterließ in diesem Zentrum der mittellänglichen Rüstungsindustrie tiefe Spuren. Zahlreiche Großbrände verdrichteten sich stellenweise zu einem zusammenhängenden Flammenmeer. Einen besonders auffälligen Brandherd bildete eine große Waggonfabrik, deren Werksanlagen und umfangreiche Holzlager in hellen Flammen standen. Auf

Schutz der Ungarn in den an Jugoslawien abgetretenen Gebieten

Budapest, 11. April. Der Reichsverweser erläßt eine an die ungarische Nation gerichtete Proklamation, worin er ankündigt, daß er der ungarischen Armee befohlen habe, die ungarische Bevölkerung des 1918 von Ungarn abgetretenen Gebietes Jugoslawiens gegen die Anarchie in Schutz zu nehmen.

Wie der Generalstabschef der ungarischen Donved mittelt, haben die ungarischen Truppen die in Trianton gezogene Grenze zwischen der Donau und der Theiß sowie im sog. Barranya-Dreieck zwischen der Donau und der Drau überschritten.

MTZ. meldet aus Balaegerszeg, daß der westliche jugoslawisch-ungarische Grenzabschnitt in der Mur-Gegend zuerst von der Groß-

Engländer sprengen Bardar-Brücke / Verrat am Bundesgenossen

Berlin, 10. April. Der Führer der griechischen Mazedonienarmee, die am 9. April die Waffen niedergelegt hat, General Vapoulos, hat die Erklärung abgegeben, daß die Engländer im Rücken der in der Front heldenmüthig kämpfenden Griechen die Vardarbrücke gesprengt haben. Diese niederträchtige Handlungsweise der Briten habe ihn zu dem Entschluß gebracht, die Waffen zu strecken.

Das von dem griechischen Befehlshaber angegrangene Verhalten der Engländer untercheidet sich in nichts von den „Selbentaten“ der britischen Truppen in Norwegen und Flandern. Nach altbewährter Methode überläßt man den Bundesgenossen zuerst die Hauptlast des Kampfes, um sie dann feige im Stich zu lassen und obendrein ihre Rettung unmöglich zu machen. Daß dieses Schicksal auch die Griechen treffen würde, konnte niemanden überraschen.

General Macpulos hat die niederträchtige Handlungsweise der brittischen Truppen auf dem Sallan aufgedeckt, die im Rücken der kämpfenden Griechen die Brücke über den Vardar gesprengt haben. Dieser auf eigenen Bundesgenossen begangene Verrat, der zur Waffenstillsetzung der griechischen Otharmee geführt hat, findet jetzt ein neues Gegenstück:

Die in Mazedonien in der zweiten Verteidigungslinie stehenden brittischen Truppen sind entschlossen, jetzt auch den jugoslawischen Bundesgenossen im Stich zu lassen. Unter Älflak

dem Zentralgüterbahnhof flog nach Einschlag mehrerer Volltreffer ein Tankzug in die Luft und richtete unter dem aufgestellten Wagenpark beträchtliche Verheerungen an. Ferner wurden nach einwandfreier Beobachtung in Munitionsfabriken und Flugzeugwerken umfangreiche Zerstörungen angerichtet.

Das englische Luftfahrtministerium muß die durchgeführte Wirkung der mit starken Kräften durchgeführten deutschen Luftangriffe in den Nächten zum 10. und 11. April bestätigen. So werden von amtlicher englischer Seite „bedeutende Schäden“ im Industriegebiet der westlichen Midlands und „beträchtliche Zerstörungen“ in den Rüstungswertstätten der östlichen Midlands zugegeben.

Mit letzteren sind zweifellos die Waffenfabriken von Nottingham gemeint, wo in der Nacht zum 11. April beträchtliche Mengen von Brand- und Sprengbomben auf Munitionsfabriken, Stahlwerke und Geschützgießereien abgeworfen wurden. Bei hervorragender Erdfrucht wurde einwandfrei beobachtet, daß eine größere Anzahl Vulkantreffer schwerer Kaliber mitten in den Werksanlagen und Fabrikanlagen lag.

Zu den Kämpfen, die zur Vernichtung der feindlichen Kräfte in Südburien geführt haben, wird gemeldet: Die Zahl der Gefangenen hat sich um das Doppelte, das heißt auf 40 000, die Beute an Geschützen auf 200 erhöht.

in Jugoslawien

slawien abgetretenen Gebieten

Juniszer-Brigade überschritten wurde. Die ungarischen Soldaten wurden von der Bevölkerung mit großer Begeisterung und lebhaftem Jubel begrüßt. In der Stadt Balassagyörgy habe der Einmarschbefehl des Reichsverweisers große Freude ausgelöst, und die Häuser wurden schon in den Mittagsstunden des Freitag beslaggt.

Aus Jugoslawien eingetroffene ungarische und kroatische Flüchtlinge erzählen erbittert, wie die ungarische Nachrichtenagentur MEX. meldet, daß die abziehenden serbischen Truppen an vielen Orten die Gehöfte, Stallungen, Scheunen und Lebensmittelvorräte zerstört haben. Komitatsch-Banden stifteten in den geräumten Dörfern und Gehöften planmäßig Brände. Die serbischen Behörden seien untätig dem terroristischen Treiben zu, wenn sie es nicht sogar fördern.

bedroht! Rieht euch zurück!" Dieser den deutschen Truppen bekannt gewordene britische Befehl enthält die Abicht der Briten, die Jugoslawen ihrem Schicksal zu überlassen und sich selbst so schnell wie möglich in Sicherheit zu bringen, ohne auf den schwer kämpfenden, von den Londoner Kriegstreibern ins Verderben gehenden Bundesgenossen Rücksicht zu nehmen.

Zu der Einnahme von Saloniki meldet der Londoner Nachrichtendienst, daß das britische Expeditionskorps in Griechenland das bisher in Reserve gewesen sei, nunmehr Gewehr bei Fuß stehe, um in die militärischen Operationen einzugreifen. Mit dem Fall von Saloniki sei der erste Abschnitt des Griechischfeldzuges zum Abschluß gebracht. Die griechischen Generale hätten einen soliden Plan für den zweiten Teil dieses Feldzuges aufgestellt. Jetzt, da Saloniki gefallen sei, könne bekanntgegeben werden, daß man mit dieser Entwicklung gerechnet hätte. — Natürlich!

Generalmajor Henry H. Arnold, der Chef des Luftfahrkorps und stellvertretende Chef des Generalstabes für die Luftwaffe, hat am Donnerstag mit einem Clipper-Klingzeug Newbork verlassen, um sich als offizieller Beobachter für drei oder vier Wochen nach London zu begeben.

Marinetreisen zufolge ist das britische Handelschiff *Gasfield* (4631 BRT) von einem deutschen Handelskörer im Südatlantik versenkt worden.

In Süd-Serbien haben am 11. April deutsche Truppen nördlich des Schara-Sees den italienischen Truppen die Hand gereicht.

DR. Berlin, 12. April. Der Führer hat folgendes Telegramm an den Duce gerichtet: „Duce! In dem Augenblick, da sich deutsche und italienische Verbündete zum ersten Male auf dem jugoslawischen Kriegsschauplatz die Hand reichen, grüße ich Sie aus das herzlichste. In treuer Kameradschaft Adolf Hitler.“

Aufruf Katernitz zum Schwur auf das unabhän-
gige Kroatien.

DRB. Berlin, 12. April. In einem Aufruf, den General Katernitz im Agrarmer Rundfunk veröffentlicht, heißt es u. a.: **W** Gottes Voraussehung und dem Willen des großen Verbündeten haben wir nach schwerem Kampf des kroatischen Volkes und der kroatischen Ulfascha (Seimwehr) dank der großen Entschlußkraft Dr. Ante Pavelitschs Kroatien zu einem vollkommen selbständigen Staat erklärt. Ich rufe alle auf, insbesondere die Offiziere, Unteroffiziere und Beamten usw., sich in Agram oder ihren Orten zu melden und den Schwur auf das unabhängige Kroatien abzulegen. Ich übernehme die gesamte, militärische Gewalt. Za boj Ehrenmii! Zum Kampf bereit! Gruß der Ulfascha!

Im Agamer Rundfunk wurde eine Verlautbarung verarbeitet, derzufolge Peter Petkovič als Vertreter des Generals Abakernit das Ressort für öffentliche Ordnung und Sicherheit in Kroatien übernehmen wird. Alle Sicherheitsorgane werden aufgefordert, sich seinen Verfügungen und Anordnungen zu fügen.

General Kvaternik wird in diesen und anderen Verlautbarungen stets als „Vertreter des Staatsoberhauptes und Kommandant der ganzen bewaffneten Macht des freien Kroatien“ bezeichnet.

Die ungarischen Truppen erreichten ihre
gesteckten Ziele.

Budapest, 12. April. Der Honved-Generalstabchef meldet am 2. Abend: Die ungarischen Truppen erreichten im Laufe des 11. April trotz stellenweise zähen feindlichen Widerstandes in Befestigungen überall ihre gesteckten Ziele.

England hält Dampfer zum Rüdzug von Griechenland bereit. — Neue Transporte nicht mehr eingetroffen.

DRB. Sofia, 12. April. Aus Athen wird gemeldet, daß die englischen Militärbehörden mehrere Transportschiffe, die mit englischen Truppen nach Griechenland gekommen waren, die wegen neuer Truppentransporte nach Aegypten hätten zurückkehren sollen, im Hafen von Piräus zurückgehalten haben. Diese Maßnahme bedeutet, daß die Engländer die Dampfer zum Rücktransport der englischen Truppen aus Griechenland benutzen wollen.

In diesem Zusammenhang findet die Tatsache besondere Bedeutung, daß mehrere englische Truppentransporte, die aus Aegypten hätten eintreffen sollen, und deren Ausladung in Griechenland bereits vorbereitet war, nicht eintreffen sind.

Das Osterwasser

Vom Osterwasser hört man sagen — Bereits seit unsrer Väter Tagen, — Daß es gar zauberkräftig sei — Und der ein schön' Gesicht verleiht, — Die, eh' die Sonne noch erwache, — Am Ostermorgen aus dem Bache — Es schweigend schöpft und auf dem Wege, — Den sie zurück dann wieder lege, — Kein Wörtlein sich entschließen lasse. — Nun sollt' man meinen, daß in Masse — Schönheiten uns am Osertage — Sich zeigen müßten ohne Frage, — Doch leider ist der Fall dies nicht; — Man sieht gar manches Angesicht, — Das recht bedürftig noch zur Frist — Des Osterzauberwassers ist. — Da sagt man sich erstaunt alsdann, — Warum's nicht jede wendet an, — Wenn Schönheit sie damit erreicht? — Die Antwort findet draus sich leicht: — Weil als unmöglich sich erweist — Des Hauptgebots Erfüllung meist, — Denn uns're Frau'n und M'gdlein — Sie können mal nicht ... schweigsam sein.

Es gibt noch mehr Eier.

Eine heutige Bekanntmachung weist darauf hin, daß es in der Zeit vom 15. April bis 4. Mai noch insgesamt 8 Eier auf verschiedene Abchnitte der Eierkarte gibt.

Rüchenabfälle für die Mastanstalt Mittenbede.

Das Ernährungshilfswerk weist darauf hin, daß der Sammelwagen der Mastanstalt Mittenbede wegen des Feiertages die Rüchenabfälle in den Ortschaften Brügge, Schalksmühle, Halber und Oberbrügge am Dienstag abholt. Es wird gebeten, die Behälter rechtzeitig herauszustellen.

Halber

Achtung! 1. und 2. Lehrgang der SA-Wehrmannschaft.

Zu dem heute Abend um 20.15 Uhr im Haus zur Fuhr stattfindenden Sonderdienst wird nochmals hingewiesen. Wegen der Wichtigkeit wird erwartet, daß keiner fehlt.

Lebendig gewordene Kriegsgeschichte:

Dokumentar-Film: „Sieg im Westen“
Zu den Osteraufführungen in den Lichtspielen Karlsbade.

Etwas Derartiges hat noch keine Generation sehen können. Auch im Weltkrieg noch war es nicht denkbar, daß die Millionen des Volkes in den Lichtspielhäusern nach Originalaufnahmen von der vordersten Linie die Gesamtheit der Kampfhandlung sehen konnten. Zwar gab es auch damals Filmberichterstattung, aber der Einsatz und die Technik waren noch so unentwickelt, daß nur ganz vereinzelte Aufnahmen vergleichbarer Art zu glichen vermochten. Der Film „Sieg im Westen“ dagegen ermöglicht heute, ein halbes Jahr nach dem Abschluß des Feldzuges in Frankreich, ein Bild der kriegerischen Wirklichkeit zu vermitteln, das in den geschnitten Einzelaktionen wie in der Gesamtschau vor allem eins hervorhebt: die beispiellose Leistung des deutschen Soldaten.

Dieser Film ist nicht ästhetisch zu betrachten, sondern militärisch und politisch. Er ist ein Dokument deutschen Soldatentums, sowohl seine Herstellung wie seine Vorführung sind Teile des Kriegsführens im totalen Krieg. Er soll dem

Der Weg zum Flieger

Zur Luftfahrtwettbewerbwoche vom 17. bis 24. April

Wenn wir heute die gewaltigen Leistungen unserer Soldaten bewundern, dann denken wir nicht zuletzt an die deutsche Luftwaffe, deren Stärke und Schlagkraft entscheidend zu den gewaltigen Erfolgen beigetragen hat. Es geschieht alles, um diese Schlagkraft nicht nur zu erhalten, sondern noch weiter zu steigern, um allen Zukunftsaufgaben im vollen Umfange gewachsen zu sein. Und die deutsche Luftwaffe wird ihre unbestrittene Überlegenheit in der Luft zu behaupten wissen, dafür sind alle Voraussetzungen erfüllt.

Es ist schon jetzt Vorsorge getroffen, daß der notwendige Nachwuchs rechtzeitig sichergestellt wird. So hat der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe in Anbetracht des steigenden Nachwuchsbedarfs eine Wettbewerbwoche für die Luftfahrt angeordnet, die in der Zeit vom 17. bis 24. April ihre Durchführung finden wird. Sie wird das ganze deutsche Volk mit den Aufgaben der Luftwaffe befaßen und sicherlich die ihr gebührende Aufmerksamkeit finden. Im Rahmen der dafür vorgesehenen Veranstaltungen ist am Donnerstag, den 17. April in Lüdenscheid und zwar in der Hal-Exerzierhalle eine öffentliche Kundgebung, über die Näheres noch mitgeteilt wird. Ihre Durchführung liegt in den Händen des NS-Fliegerkorps.

Flieger werden ist die tiefste Sehnsucht unserer Jungen. Wir brauchen sie heute nicht mehr für die Fliegerei zu interessieren, so sehr sind sie schon mit dem Herzen bei der Sache. Ihnen schwebt nur das eine Ziel vor, einmal selbst in die Höhen vorzustoßen und dem Vorbild unserer vielen Luftkhelden nachzueifern. Und wie einsehend sie sich schon in den jüngsten Jahren mit der Konstruktion eines Flugzeuges beschäftigen, wie sie begierig nach allem greifen, was mit der Fliegerei irgendwie zu tun hat. Wahrscheinlich, an einer flugbegeisterten Jugend fehlt es uns nicht. Insofern bezeugt die Nachwuchsbereitstellung keinen Schwierigkeiten, die heute schon mit aller Energie betrieben wird. Auch in Lüdenscheid, wo der Sitz des NS-Fliegerkorps 3/58 (das Stützgebiet umfaßt die Orte Lüdenscheid, Brügge, Almena, Halber, Kierspe, Meinerzhagen, Herscheid und Nachrodt) ist. Eine Anzahl erfahrener Ausbilder sorgt für eine gründliche und gewissenhafte Belehrung und Ausbildung aller NS- und SA-Angehörigen in fliegerischer, fliegerhand-

werklicher, politischer und wehrsportlicher Erziehung. Dem Sturm stehen gut eingerichtete Werkstätten zur Verfügung, in denen die Jungen von älteren Kameraden im Bau von Gleit- und Segelflugzeugen, sowie von Flugmodellen — vom einfachsten Gleitflugmodell bis zum Hochleistungs-Segelflugmodell — unterrichtet werden. Welche Stappen haben nun die Jungen, die Flieger werden wollen, zu durchlaufen?

Die 12- bis 13-jährigen Jungen werden in den Modellflug-Gruppen des Deutschen Jungvolks erfaßt. Dort erfolgt die Ausbildung (theoretisch und praktisch) im Flugmodellbau und im Modellflug durch anerkannte Modellfluglehrer des NS-Fliegerkorps.

Mit 14 Jahren erfolgt die Ueberweisung in die Einheiten der Flieger-SA. Hier werden die Jungen im ersten Jahre theoretisch und praktisch unterwiesen in der Herstellung von Flugzeugteilen, in der Handhabung des Werkzeuges und im Zeichnungslesen.

Mit 15 Jahren kommt die Uebernahme in die fliegerische Ausbildung. Dort werden die Jungen am Hang für die A-Prüfung vorgeführt und können nach Ablegung von 30 Starts beweisen, ob sie den Anforderungen gewachsen sind.

Mit 16 Jahren wird die B-Prüfung, mit 17 Jahren die C-Prüfung gemacht und mit 18 Jahren kann der Luftfahrerschein für Segelflugzeugführer erworben werden. Dann erfolgt eine Umschulung auf Motorflugzeuge. Bei Erreichung des wehrpflichtigen Alters wird dann für den Eintritt in die Fliegertruppe alle Voraussetzungen erfüllt.

Nach Ableistung des Wehrdienstes geht es dann zur Ausbildung zum NS-Fliegerkorps zurück, wo zum Teil die Verwendung als Ausbilder erfolgt.

Bei gutem Wetter wird in Stilleking, Kuchert und Deilinghofen geschult. Was der Lüdenscheider Bevölkerung in Stilleking gezeigt werden kann, ist natürlich nur ein kleiner Teil der fliegerischen Arbeit des Sturmes in Gestalt der sonntäglichen Anfängerschulung, die den noch eines besonderen Interesses nicht entbehrt. Vor allem sieht man auch hier, daß aller Anfang schwer ist. Aber mit Begeisterung gehen unsere Jungen darin auf. Wollen sie doch einmal tüchtige Flieger werden!

gepakt, ja überwältigt von dem immer wieder aufzuckenden Bewußtsein, daß das alles ja echte Aufnahmen sind, daß diese jungen deutschen Menschen, Offiziere und Mannschaften, ja wirklich in dieser Sekunde ihr Leben für Deutschland einsetzen und daß auch der Filmberichter, der die Aufnahme machte, in der gleichen Gefahrenzone der ersten Linie arbeitete, ja vielleicht nicht einmal Deckung nehmen konnte wie die Infanterie. So ist dieses Dokument mit Blut geschrieben und wird vom deutschen Volk mit Ehrfurcht aufgenommen werden.

(Deutsche Allgemeine Zeitung)

Zur Sippenkunde.

Die westfälische Linie des seit dem 13. Jahrhundert in Hessen und Franken lebenden Geschlechtes Haurand besteht jetzt seit 300 Jahren. Im Jahre 1644 wanderte Jobst Haurand aus dem „Hessischen ins Baderborn'sche“ und gründete die westfälische Stammreihe. Interessant dürfte der Sippenpruch der Familie sein, den wir hier für unsere Leser wiedergeben:

Wer unsern Kreis sich gesellt mit der Treue im Herzen;
Schlicht in die Reihe sich stellt und, kein Vorrecht begehrend,
Pflichtentbrennt seinen Arm für das Ganze will regent;
Wer, jeder Arbeit ein Freund und ein Feind jeder Zwietracht,
Fest auch im Alltag den Blick auf das Ewige heftet:
Der sei willkommen! Ihn grüßet der kräftige Handschlag.
Der ist uns wert, und er hat einen Platz in der Mitte.
Gern soll er teilen den Segen des heimischen Herdes!

Examen bestanden.

Sanitäts-Unteroffizier cand. med. Friedrich Wilhelm Kittinghaus, Halber, und cand. med. Werner Goedelt, Halber, bestanden an der Universität Göttingen ihr Physikum mit dem Prädikat „gut“. — Außerdem bestand Erstanter vor Weihnachten seine Segelflugprüfungen A und B mit „gut“. (h.)

Hülscheid-Heedfeld

Wunschkonzert ein großer Erfolg.
Das von der NS-Ortsgruppe Hülscheid-Heedfeld aufgelegte Wunschkonzert war auch hier auf Bergeshöhe ein voller Erfolg. Der geräumige Ebbergsche Saal in Hülscheid war gepreßt voll, als der Ortsgruppenleiter Gebhardt die vielen Konzertbesucher begrüßte. Gustav Linnepe hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die einzelnen Musikvorträge und die dazugehörigen Spenden anzufagen, er machte dieses ausgezeichnet. Ein Wehrmachtsmusikcorps brachte die reichhaltige Programmpfolge tadellos zu Gehör und erntete immer wieder reichen Beifall. Zum Schluß dieses Konzerts gab der Ortsgruppenleiter Gebhardt zur Freude aller das Ergebnis bekannt: RM. 1725. (f.)

Kierspe-Bhf.

Heute großer Elternabend.

Heute, 17. Uhr, findet im Saale des Hotel Cramer ein großer Elternabend statt, der von den Angehörigen des Jährlings 23/143, des Jungvolks und der Jungmadel Gruppe 23/143 veranstaltet wird. Unter dem Motto: „Dem Fröhlichen gehört die Welt“, hat unsere Jugend ein Programm aufgestellt, das viele Ueber-raschungen für die Eltern bringt und einen Einblick in die Arbeit unserer Jugendorganisationen tun läßt.

WGB-Konzert verschoben.

Das von den Männergesangsvereinen „Sängerbund“ Kierspe, Sängervereinigung Borth-Grünenbaum und „Eintracht“ Kierspe-Bhf. für den zweiten Osertag vorgesehene große WGB-Konzert mußte leider aus bestimmten Gründen auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Es kann daher am 2. Osertage nicht durchgeführt werden.

Mindestens 4 Monate Zeit von der Saat bis zur Ernte,
und mindestens 1 Woche vom Gerstenkorn zum Kathreiner — viel Arbeit
auf dem Felde und in den Fabriken! Die heute schwieriger ist, denn je; die
aber gerne geleistet wird, damit der Kathreiner, der Kneipp-Malzkafee,
so gut wird, wie er immer war. Da soll man dann auch in der Küche die
3 Minuten Zeit aufwenden, um ihn richtig zu kochen. Denn so schmeckt er
am besten, am kräftigsten, und so gibt er den ganzen Gehalt — voll und rein!



Bekanntmachung.

Die Stadt Lüdenscheld erhebt für das Rechnungsjahr 1941 die Grundsteuer mit dem gleichen Gebot wie im Rechnungsjahr 1940, und zwar:

für die Gruppe A (Land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke) 100 v. H. des Grundsteuermeßbetrages, für die Gruppe B (bebaute und unbebaute Grundstücke) 180 v. H. des Grundsteuermeßbetrages.

Danach haben die Hauseigentümer oder sonstigen Steuerpflichtigen die Grundsteuer und die Grundbesitzabgaben im Rechnungsjahr 1941 in derselben Höhe zu zahlen, wie für das Rechnungsjahr 1940. Ferner sind auch die Vorauszahlungen für das Rechnungsjahr 1942 in der gleichen Höhe wie bisher zu leisten. Nur wenn die Grundsteuer gegenüber dem Rechnungsjahr 1940 geändert oder ein Grundstück neu in die Grundsteuerpflicht eingetreten ist, wird ein neuer Grundsteuerbescheid zugestellt werden. Für alle anderen Steuerpflichtigen, denen ein Grundsteuerbescheid nicht zugestellt wird, treten mit dem Tage dieser öffentlichen Bekanntmachung die gleichen Rechtswirkungen ein, als wenn ihnen an diesem Tage ein neuer Grundsteuerbescheid zugestellt worden wäre.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Stadt Lüdenscheld und Kreis Altena.

Eier. Auf den Abschnitt c der Reichseierkarte 22 werden Eier für jeden Versorgungsberechtigten vom 15. bis 26. April und auf den Abschnitt d 4 Eier vom 21. April bis 4. Mai ausgeben. Die Abschnitte bleiben bis zur Belieferung gültig.

Lüdenscheld, den 10. April 1941. Altena, den 10. April 1941.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Der Landrat:
Rotberg.

Eierverteilung.

Auf den vom 7. April bis 4. Mai 1941 gültigen Bestellchein der Reichseierkarte werden für jeden Versorgungsberechtigten in der Zeit vom 15. April bis 26. April 1941 auf Abschnitt c 4 Eier und

in der Zeit vom 21. April bis 4. Mai 1941 auf Abschnitt d ebenfalls 4 Eier ausgegeben.

Kann in der angegebenen Zeit wegen Fehlens der Eiernengen eine rechtzeitige Belieferung nicht erfolgen, behalten die Abschnitte der Eierkarte bis zur restlosen Belieferung ihre Gültigkeit.

Schwelm, den 9. April 1941.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Ernährungsamt Abt. B —

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheld.

1. Ostern, 13. April 1941.

Erlöserkirche: Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Köllner. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Sup. Arning (Kirchenchor). Kindergottesdienst 11.20 Uhr: Pfr. Köllner.

Christuskirche: Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Schoenberg. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Störmer (Kirchenchor). Kindergottesdienst 11.20 Uhr: Pfr. Schoenberg. Krankenhaus-Gottesdienst 10 Uhr: Pfr. Köllner.

2. Ostern, 14. April 1941.

Erlöserkirche: Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Köllner. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pastor Biederbed (Ordination durch Sup. Arning).

Christuskirche: Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Ebing. Brügge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Schoenberg.

Evangelische Kirchengemeinde Rahmede.

Ostersonntag, den 13. April 1941.

8 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Festgottesdienst (Kirchenchor).

Ostersonntag, den 14. April 1941.

10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

1. Ostertag: 9 Uhr: Frühgottesdienst und Kindergottesdienst (bei gutem Wetter auf dem Friedhof). 10 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Oberbrügge.

8.45 Uhr: Festgottesdienst, Pastor Stommel.

2. Ostertag: 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

1. Ostertag, 10 Uhr: Gottesdienst, anshl. Kindergottesdienst, Pastor Renter.

2. Ostertag, 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lischka.



Meine beiden Jungen sind auch „mit dabei“ und haben manches mitgemacht. Mit Leib und Seele sind sie Soldaten und immer munter und wohlmut. Da ist es mir eine Freude, hin und wieder auch der verwundeten Soldaten zu Gedenken. Besonders jetzt, da Ostern die Herzen zu neuer Hoffnung und Zuversicht erfüllt.

Liebesgaben — Spenden der Heimat:
ein kleiner Dank für große Opfer.

Liebesgaben sammelstelle (Wehrkreis VI), Dortmund
Bittoriastr. 9 Ruf: 27424 Postfach: Dortmund 6716

Margarete Hedderich

Erwin Petigk

VERLOBTE

Halver

Ostern 1941

Berlin

Heute morgen um 3 1/2 Uhr ging unsere nimmermüde Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Oma, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Fritz Loewen

Adele geb. Rüdelsch, geb. am 3. 3. 1882

nach langem, schweren Leiden, jedoch gänzlich unerwartet, für immer von uns.

Sie konnte den Schmerz um das plötzliche Hinscheiden ihres treuen Lebensgefährten nicht überwinden und folgte ihm nach 8 Monaten.

In stiller Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Halver und Kierspe, am 11. April 1941.

Die Beisetzung findet statt am Ostermontag, den 14. April, um 15 Uhr vom Sterbehause, Straße der SM 13, aus. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher. Beileidsbesuche dankend verboten.

Dank s a g u n g

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Stommel für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, für die zahlreichen Kranzspenden, sowie allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Heinert und Kinder

Halver, im April 1941.

Dank s a g u n g

Allen Verwandten, Bekannten und Freunden unseres lieben Vaters, die aus nah und fern bis heute noch liebend seiner gedachten, sowie dem Herrn Pfarrer, sagen wir auf diesem Wege für alle erwiesene Teilnahme herzlichsten Dank.

Dr. med. Wernscheid und Familie

Kierspe-Bahnhof, im April 1941.

Dank s a g u n g

Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit in so überreichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich

Friedrich Suppert und Frau

Kierspehagen, im April 1941.

Die

Eisdiele Lucullus Lüdenscheld

Kölner Straße

ist wieder eröffnet!

Inhaber: Heinrich Klein.

Wir suchen für Packstube und Versand sofort zuverlässige

männliche Kraft

(event. mit Führerschein)

in Dauerstellung.

Kattwinkel & Rubier, Kierspe-Bhf.

Lohnstenerertabelle

mit Kriegszuschlag und Wehrsteuer-Tabelle. Gesamttabelle für alle Lohnabzüge.

Gültig für Lohnzahlungen nach dem 1. 4. 1941

RM 1.20

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5.

Trockenroller

in Dauerstellung
gesucht.

Otto Eichhoff,
Brügge.

Stoffern

Auskunft über Beschäftigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ehemaligen schweren Stotterern, der selbst durch die tiefen seelischen Zerrüttungen gegangen ist. Falls Zusendung im verschlossenen Umschlag ohne Aufdruck erwünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Pfg. in Briefmarken. Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprachangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. 35jährige Praxis. L. Warnecke, Berlin - Halensee, Kurfürstendamm 93.



Die Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Ortsleitungen Halver-Eichholz und Halver-Neustadt.

Dienstag, 15. April, pünktlich um 19.30 Uhr, Freitag, 25. April, pünktlich um 19.30 Uhr, im Saale der „Karlshöhe“ in Halver

Großes Gastspiel

mit

Marita Gründgens

Dr. Alexander Geimer, Sprecher, Reka, kulturhistor. Instrumente, Grefel und Inge Roland, Meisterakrobaten, Bela Krems, Spitzenleistungen d. Jongleurekunst, Günter Heß u. Lisa Kretschmar, ehem. Sololänger d. Staatsoper Berlin, Gerda Hüttner, musik. Begleitung.

Was ist eine Mark? Wenig -
oder doch wohl hundert Pfennige?

Es kommt hier — wie so oft — auf den Standpunkt des Betrachters an. Männer sehen wohl immer eine Mark, Frauen dagegen hundert Pfennige. Frauen sind von Natur aus sparsamer, weil sie gewohnt sind, mit Pfennigen zu rechnen! So wird jede forsaende Hausfrau bemüht bleiben, Ersparnisse zu machen. Sie bringt jede Mark — nein jeden Pfennig! — zur Sparkasse, der Zukunft wegen!



Wie bringen Ihnen
kein Glück,



wenn Sie nicht mitleiden!
Kaufen Sie sich erstmal ein Klasschen, es kostet Sie 10 oder 20 Pfennig pro Tag, und Sie sollen mal sehen: dann sind wir auch da.

Nächste Woche Ziehung!

Lose: 1/8 = 3.-, 1/4 = 6.- RM. je St. aus der Staatl. Lott.-Zinn. Weyrich, Lüdenscheld sind ohne Aufschlag zu hab. bei: Em. Kranefeld, Halver, Germ. Viehpfot, Schalksmühle.

2. Ostertag:

15.30 Uhr Jahnplatz Lüdenscheld

Um die Kreismesterschaft im Fußball

Lüdenscheld 08 —
Kemer 08

Stunks-Belz
verloren.

Gegen Belohnung abzugeben:
Halver, Herm. Göring-Str. 22.



Erhalte Mittwoch
abend

Oldenburger Ferkel
und Läuferchweine

Wilh. Borlinghaus,
Kierspe-Bhf.
Telefon 274 Weimerzhagen



Stelle Dienstag
morgen wieder
eine Auswahl

Oldenburger Ferkel
zum Verkauf

August Kerspe,
Halver i. B.
Telefon 352.

Ausgabe von frühen
Pflanzkartoffeln

ab Dienstag nächster Woche.
Bitte Sacke mitbringen.

Bürger & Lausberg,
Halver, Tel. 326.

Habe eine Auswahl
Oldenburger frische Melzer
Kühen-Kinder

und bekomme morgen nach-
mittag

Weidevieh

sowie eine erstklassige

Fuchshute
(fast 1 Jahr alt).

Rob. Jado, Schalksmühle
Ruf 424.



Und heuteabend
haben Sie noch etwas Wichtiges vor:
Lebewohl auf's Hühnerauge legen!

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut,
Lebewohl-Pflaster gegen empfindliche Füße,
in Apotheken und Drogerien. Sicher zu
haben:
in Halver: Med.-Drogerie C. Menke,
in Schalksmühle: Adler-Drog. A. Cordt.